

Das Gebäude der „Unité de sécurité“ in Dreiborn ist fast bezugsfertig, aber noch fehlt das Gesetz das

# Einen möglichst „normalen“ Alltag hinter Gitter

Sicherheitsbereich bietet Platz für zwölf jugendliche Straftäter

VON ANNE-AYMONE SCHMITZ

Die „Unité de sécurité“ (Unisec) in Dreiborn ist eine Abteilung des „Centre socio-éducatif de l'Etat“ (CSEE), in dem zwölf jugendliche Straftäter – in der Regel neun Jungen und drei Mädchen – in naher Zukunft aufgenommen werden können. Seit über zwanzig Jahren wird darüber diskutiert. Jetzt ist diese geschlossene Einheit fast bezugsfertig – nur kleine Anpassungen müssen noch an der Einrichtung vorgenommen werden. Das Konzept muss noch fertig erarbeitet und die Ausbildung des Sicherheitspersonals abgeschlossen werden. Wann die Sicherheitseinheit aber in Betrieb genommen wird, steht weiter in den Sternen. Denn derzeit fehlt immer noch das Gesetz, das den Betrieb der Anstalt regelt.

Es ist ein Nachmittag im April, hoch oben in den Bäumen zwitschern die Vögel fröhlich in den Ästen, die Sonne scheint. Im Hof des „Centre socio-éducatif de l'Etat“ begegnen wir Jugendlichen, die an der frischen Luft miteinander diskutieren.



Guy Aeckerlé leitet die „Unité de sécurité“ in Dreiborn.

Weitaus ruhiger geht es im Bereich der geschlossenen Einheit der Erziehungsanstalt zu, denn noch werden in dem modernen Neubau keine jugendlichen Straftäter untergebracht – ein Gesetz, das den Betrieb regeln soll, befindet sich nämlich immer noch auf dem Instanzenweg. Bis dieser Text im Memorial veröffentlicht wurde, kann der geschlossene Bereich der Anstalt nicht genutzt werden.

## Der Richter entscheidet

Ein hohes Gitter umzäunt die „Unité de sécurité“ und lässt keinen Zweifel aufkommen: Ein jugendlicher Straftäter, der diese Absperzung passiert, wird diesen Bereich so schnell nicht wieder verlassen. „In der Unisec können Kinder und Jugendliche von null bis 18 Jahren untergebracht werden“, sagt Guy Aeckerlé, der Verantwortliche der „Unité fermée pour mineurs“ in Dreiborn gegenüber dem „Luxemburger Wort“. Ob und wie lange ein jugendlicher Straftäter in die geschlossene Einheit kommt, entscheidet ein Jugendrichter. In der Regel verweilen sie mindestens drei Monate in der Sicherheitseinheit, der Aufenthalt kann aber auch länger dauern, wenn der Jugendrichter dies für angemessen hält. Platz ist in der „Unité de sécurité“ für zwölf Jugendliche (neun Jungen und drei Mädchen).

In der Regel wird der Jugendliche von der Polizei nach Dreiborn überführt, der Polizeiwagen fährt durch das große Gittertor und übergibt den Jugendlichen im Eingangsbereich an das Sicherheitspersonal, beziehungsweise die Erzieher der Anstalt. Anwälte, Familienangehörige und das Personal betreten die Anstalt durch eine separate Tür. Der Eingangsbereich und der Raum mit den Bildschirmen der Kameraüberwachung gelten als eine Art Pufferzone zwischen der Außenwelt und dem geschlossenen Bereich.

„Nachdem die Personen den Metalldetektor passiert haben, betreten sie zusammen mit einem Sicherheitsbeamten und einem Erzieher den geschlossenen Bereich. Ab jetzt dürfen sie sich nur in Begleitung eines Erziehers und eines Sicherheitsangestellten in den Fluren bewegen“, erklärt Aeckerlé. Die geschlossene Abteilung der „Unité de

sécurité“ ist in drei Bereiche unterteilt: der Besucherbereich, zu dem Anwälte und Familienangehörige Zugang haben, den Bereich für externe Experten dürfen nur Ärzte und Krankenpfleger betreten und im dritten Bereich ist der Wohnbereich der Häftlinge angesiedelt. Zu Letzterem haben nur die jugendlichen Straftäter, das Sicherheitspersonal und die Betreuer Zugang. Alle drei Bereiche sind durch Türen

voneinander abgetrennt, die ständig geschlossen bleiben müssen.

## Gepolsterte Einzelzelle

Jugendliche Straftäter, die beispielsweise spät abends oder nachts nach Dreiborn gebracht werden, verbringen meist die erste Nacht in einer gepolsterten Einzelhaftzelle und ziehen erst am nächsten Tag in ihr Zimmer um. In der gepolsterten Zelle werden auch Straftäter vorü-



Die geschlossene Einheit ist ein Teil der Erziehungsanstalt für jugendliche Straftäter in Dreiborn. Sie ist auf demselben





den Betrieb regeln soll

# tern ermöglichen



Areal angesiedelt. (FOTOS: CHRIS KARABA)

bergehend untergebracht, die aufgrund ihres psychischen Zustandes eine Gefahr für sich selbst oder für andere Personen darstellen. Die zwölf Zellen – Direktor Aeckerlé spricht lieber von Zimmern – befinden sich in zwei Stockwerken. Auf jeder Etage gibt es zwei „Unités de vie“ mit je drei Zimmern. Die Zimmer sind mit Bett, Schrank, Büro, WC und Waschbecken ausgestattet, und in jeder Wohngemein-

schaft gibt es einen Aufenthaltsraum mit einem Fernseher. Zwischen zwei Wohnbereichen befindet sich der Raum des Sicherheitspersonals.

Zwischen 7.30 Uhr und 21.30 Uhr lernen die Häftlinge, sich wieder in einem normalen Tagesablauf (Aufstehen, Frühstück, Schule, Essen, Freizeitaktivitäten) zurechtzufinden. „Bei uns müssen sie sich an einen normalen Stundenplan halten. Für viele stellt dies bereits eine Herausforderung dar“, sagt Guy Aeckerlé. Die jungen Straftäter lernen auch, wie man einen Haushalt führt, d. h. sie müssen ihre Kleider selbst waschen und ihr Zimmer sauber halten.

## Kein Ausgang gestattet

Die Schulpflichtigen werden in den beiden Klassensälen unterrichtet, die Älteren nehmen an Workshops teil. „Darin unterscheidet sich die Unité de sécurité von der Erziehungsanstalt. Anders als die Jugendlichen aus dem Centre socio-éducatif verlassen die jungen Häftlinge der ‚Unité de sécurité‘ die geschlossene Einheit nicht, um zur Schule zu gehen oder eine Ausbildung zu absolvieren“, erklärt Aeckerlé. Um die Jugendlichen zu beschäftigen, wird ihnen ein breit gefächertes Sportangebot angeboten, sie können sich aber auch zu Gemeinschaftsspielen oder zum Fernsehen im Gemeinschaftsraum treffen. Im Nebenraum wird gegessen, dabei mischen sich die Erzieher und der Leiter der Sicherheitseinheit unter die Jugendlichen. Bei schönem Wetter kann nach Inbetriebnahme der Anlage beispielsweise im Binnenhof auch gegrillt werden.

Das Gebäude der „Unité de sécurité“ sei fast bezugsfertig, sagt Leiter Aeckerlé. Das Sicherheitspersonal wird zurzeit im Schlassig Gefängnis ausgebildet.



**1 Eingang zur „Unité de sécurité“:** Durch das Portal dürfen nur Polizeiwagen, Lkws für die Anlieferung von Waren und Essen fahren; das Personal, Anwälte und Familienangehörige von Insassen müssen die kleine Tür (rechts) benutzen.

**2 Überwachungszentrale:** Auf diesen Bildschirmen können die Sicherheitsangestellten Tag und Nacht sämtliche Vorfälle im Sicherheitstrakt mitverfolgen. Insgesamt gibt es drei solcher Überwachungsräume.

**3 Verschiedene Bereiche:** der Besucherbereich (im Vordergrund), der Bereich für externe Experten wie Ärzte und Krankenpfleger (in der Mitte) und der für Besucher nicht zugängliche Wohnbereich der jugendlichen Straftäter (hinter der zweiten Glastür)

**4 Klassensaal:** In der „Unité de sécurité“ gibt es zwei Klassenzimmer und ein Atelier.

**5 „Zelle“:** Jeder Straftäter verfügt über ein eigenes Zimmer mit Bett, Schrank, Schreibtisch, Waschbecken und WC.

**6 „Unité de vie“:** Aufenthaltsraum (vorne) und Überwachungszentrale des Sicherheitsbeamten (im Hintergrund).



„Centre socio-éducatif de l'Etat“

# „Sicherheitstrakt schon zu klein“

Direktor Fernand Boewinger zu den Aufgaben des CSEE

VON ANNE-AYMONE SCHMITZ

In Luxemburg gibt es zwei Erziehungsanstalten für Jugendliche: In Dreiborn stehen 47 Betten für Jungen zur Verfügung, in Schlassig nochmals 36 Betten für Mädchen.

Doch welche Jugendliche werden eigentlich auf Anordnung eines Richters in diesen Einrichtungen untergebracht? „Nun, grundsätzlich kann man sagen, dass es sich dabei um Jugendliche handelt, die eine Gefahr für sich selbst oder die Gesellschaft darstellen und die durch ihr auffälliges Verhalten auf sich aufmerksam gemacht haben. Dies können Kinder und Jugendliche sein, die beispielsweise mehrmals zu Hause ausgebüxt sind, regelmäßig die Schule schwänzen, Vandalismusedelikte begangen, Menschen angegriffen haben oder Rauschgiftmittel verkauft haben. Bei uns werden ihnen Grenzen aufgezeigt“, sagt Fernand Boewinger, der Direktor des „Centre socio-éducatif de l'Etat“ in Dreiborn.

## 16 Jahre und zwei Monate alt

Im Schnitt sind die Jugendlichen in der Anstalt 16 Jahre und zwei Monate alt. Theoretisch können Kinder und Jugendliche im Alter zwischen Null und 18 Jahren in Dreiborn unterkommen. Sie leben dort in zwei Gruppen (Null bis 16 Jahre und 16 bis 18 Jahre) zusammen. Laut dem Gesetz vom 16. Juni 2004 über die Reorganisation der Erziehungsanstalten müssen diese Jugendlichen dort bis zu ihrer Volljährigkeit betreut werden. In der Erziehungsanstalt leben die Jugendlichen in einem geschützten und angenehmen Umfeld, sie lernen dort wie man sich ausdrückt, wie man arbeitet, teilt und seinen Platz in einer Gemeinschaft findet. „Die Erzieher helfen dem Jugendlichen seinen eigenen Weg zu finden. Um dies zu ermöglichen, arbeiten sie zusammen mit jedem Jugendlichen, der in



Laut Fernand Boewinger ist der Kontakt der Jugendlichen mit ihren Eltern und der Familie sehr wichtig. (FOTO: CHRIS KARABA)

Dreiborn untergebracht wird, ein eigenes Projekt aus, in denen die Ziele, welche der Heranwachsende mittel- und langfristig erreichen will/soll aufgeführt sind“, erklärt Joelle Ludewig, die Verantwortliche des „Service psycho-sociale“. Bei der Erarbeitung dieses Projektes werden u.a. die Kindheit, der schulische Hintergrund, das familiäre Umfeld und die Gesundheit des Jugendlichen berücksichtigt. Das Projekt stellt den Leitfaden dar, an der die Entwicklung des Jugendlichen während seines Aufenthaltes in der Erziehungsanstalt gemessen wird.

„Der Kontakt zu den Eltern und der Familie ist sehr wichtig. Ein Jugendlicher, der bei uns in Obhut gegeben wird, soll den Kontakt zu seinen Angehörigen pflegen – soweit dies möglich ist – und in seinem sozialen Umfeld verwurzelt bleiben. Wir unterstützen Jugendliche, die bevor sie zu uns kamen Fußball in einem Verein gespielt haben, diese sportliche Aktivität weiterzuführen. Soweit möglich besuchen die Jugendlichen auch weiter ihre alte Schule. Sie werden täglich mit einem Bus dorthin gebracht und wie-

der abgeholt“, erklärt Boewinger. Im Hinblick auf eine Wiedereingliederung in die Gesellschaft spielen der familiäre Zusammenhalt und die Ausbildung des Jugendlichen eine wichtige Rolle, so der Direktor.

## Eigene Schule auf dem Gelände

Jugendliche, die öfters von Schulen verwiesen wurden, werden in der anstaltsinternen Schule unterrichtet. In Dreiborn werden alle Klassen des unteren Zyklus des technischen Unterrichts (7<sup>e</sup> préparatoire bis 9<sup>e</sup> technique) sowie Workshops für Jugendliche, die nicht mehr schulpflichtig sind, angeboten. Auch ihre Lehre können Jugendliche in einem Betrieb fortführen. „Wir helfen ihnen bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz, einem Job und den Behördengängen beim Arbeitsamt“, so Boewinger.

In der „Unité de sécurité“, die der Erziehungsanstalt unterstellt ist, gibt es weitere zwölf Betten (siehe nebenstehenden Text). „Obwohl die Einheit noch nicht in Betrieb ist, bin ich jetzt schon der Meinung, dass die Zahl der Betten in dem Sicherheitstrakt nicht ausreichen wird“, stellt Boewinger abschließend fest.

# „Einsperrung nur unter klaren Bedingungen“

Ombudsman: „Unterbringung in Unité de sécurité muss zeitlich begrenzt sein“

Das „Ombudscomité fir d'Rechter vum Kand“ (ORK) fordert seit Jahren, dass die jugendlichen Straftäter nicht zusammen mit erwachsenen Häftlingen im Gefängnis in Schlassig untergebracht werden, sondern in einer eigenen Anstalt.

Eine Arbeitsgruppe analysiert zurzeit im Rahmen der Überarbeitung des Jugendschutzgesetzes auch die Haftbedingungen in der Erziehungsanstalt für jugendliche Straftäter in Dreiborn. „Zu den Themen, mit welchen sich diese Arbeitsgruppe befasst, gehört auch die ‚Unité de sécurité‘“, sagt Ombudsman René Schlechter.

Das Großherzogtum benötige eine solche geschlossene Einheit zur Unterbringung von jugendlichen Straftätern. „Die Leute des Ombudscomités sind sich bewusst, dass bestimmten jugendlichen Straftätern während einer bestimmten Zeit ihre Freiheit entzogen werden muss. Allerdings möchten wir, dass dies innerhalb eines gesetzlichen Rahmens geschieht“, betont Ombuds-



Ombudsman René Schlechter fordert genau legalen Rahmen für Unité de sécurité. (ARCHIVBILD: A. ANTONY)

man René Schlechter gegenüber dem „Luxemburger Wort“. Dem zur Folge dürften Jugendliche dort nur

unter ganz bestimmten Bedingungen und für eine begrenzte Zeit untergebracht werden. Auch dürfe die „Unité de sécurité“ immer nur die letzte Option sein, wenn alle anderen Alternativen ausgeschöpft wurden.

## „Missbrauch und Willkür vermeiden“

In seiner im September vergangenen Jahres veröffentlichten Stellungnahme zum Gesetzesprojekt und den Reglementen bezüglich der „Unité de sécurité“ in Dreiborn weist das „Ombudscomité“ darauf hin, dass im Gesetz und dem großherzoglichen Erlass „die notwendigen Barrieren eingebaut werden müssen, um etwaige Missbräuche und Willkür zu verhindern“. Bemängelt wird auch, dass die Gesetzesvorlage keinen oder nur wenig Aufschluss über die erzieherischen Werte sowie die pädagogischen und therapeutische Herangehensweise innerhalb der Erziehungsanstalt und der Unité de sécurité liefere. (asc)